

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Den Betrübten Todesfall

Dornheck, Wilhelm

Tübingen, [1723]

[urn:nbn:de:bsz:31-4525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4525)

Den
Betrübten Todesfall/

Wollte
Als

Joh. Srideric

Wechsler,

Ihro Wohl-Ehrwürden/ des Wohl-Edlen und Hochgelehrten

M S R N N

Joh. Jacob Wechslers/

Hochverdienten/ Treueiffrigen Archi-Diaconi der
Durlachischen Statt = Kirche/

Und

S R N N

Maria Barbara /

Siner gebornen Schindweinin,

Gnig Beliebter Sohn/

Den 24ten Aug. dieses 1723. Jahrs / in dem 8ten seines Alters / durch einen
sanfften Tod/ das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt;

In gegenwärtiger Trauer-Schrift / mit schuldigstem Beyleid / auch abwesend
beklagen /

Ein

Denen Hochwehrtten/ izo schmerzlich betrübten Eltern/

Ergebenster Better und Diener.

Wilhelm Dornheck, Durlaco-March. SS. Theol. Stud.

Lübingen/ gedruckt bey Joh. Cunrad Reifen seel. Wittib.

(1723)

1500.



S O Gottes Arm hinschlägt da giebt es tieffe Wunden/
 Es geht empfindlich zu wo Seine Hand hinschmeißt;
 Du hast es / **Eheurer Mann** / mit Nachtruck auch em-
 pfunden /
 Indem Gott mit dem Sohn / Dein Hoffen nieder reißt;
 Gewißlich Fleisch und Blut / wie wir als Menschen haben /
 Wird nie so hart gerührt / als wann wie diesmal
 Sein mehr als Liebes Kind / ein Vatter sieht begraben;
 Ach! harter Herzens Stich! betrübtter Todesfall!
Betrübter Todesfall! muß alle Welt bekennen /
 Die dieses Eheure Kind in seinem Leben sah;
 Ein Kind das in der Welt / ein Engel war zunennen
 Ist / daß ichs sagen muß! Ist igo nicht mehr da;
 Ein Kind / zu dessen Ruhm und wohlverdientem Lobe /
 Mein Schreiben krafftloß ist ich unvermögend hin /
 Führt uns durch seinen Todt / auff allzuharte Probe /
 Zu Gottes Kinder Zucht / in Christi Kreuz-Schul hin.
Betrübtes Vatter Herz! Du fühlst die größten Schmerzen;
 Du klagtest fast mit recht / die Schärpffe Gottes an;
 Ich weiß / Du dancktest Gott mit Mund und gangem Herzen;
 Daß Er in Diesem Sohn Dir so viel guts gethan.
 Du führtest Dieses Kind / zu Gottes Weißheits Brunnen;
 Du prägtest Ihm das Bild / Dein und auch Gottes ein;
 Was Du nur gutes hast / das ist auff Ihn geronnen /
 Was Deine Brust besitz / muß auch in seiner seyn:
 Kurz was nur rühmlich war / was löblich war zu nennen /
 Das pflangte Deine Hand in Seine zarte Brust /
 Daraus ein jeder sah des Vatters Liebe brennen /
 Drum war Er / **Eheurer Mann** / auch Deine größte Lust;

Und diesen raffte Gott / in Seiner besten Blüthe /
 Als Deines Hauses Zierd / aus Deinem Hause hin /
 Wer dieses nicht beweint / mit blutendem Gemüthe /
 Der hat ein Felsen-Hertz / und hart verstockten Sinn ;
 Wie vielmehr muß es Dich / **Betrübter Vatter** / schmerzen /
 Ja ruffe / klage nur : Mein Sohn / mein Liebstes Kind /
 Mein Sohn wie beugstu mich / Mein Sohn nach meinem Herzen ;
 Ach Gott / ach nimm mich auch / daß ich mein Herze find :
 Und ach ! wer zehlte doch / des **Vatters** Trauer Klagen /
 Hier tauget Dinte nicht / man brauchte Blut dazu ;
 Ja von der **Mutter** Qual / darff ich noch minder sagen /
 Der Schmerzen drückt sie fast zu Ihres Kindes Ruh.
 Das ganze Haus ist so / als wär es aus gestorben /
 Als lebte niemand mehr / (Wer bildet sichs nicht ein)
 Es ist der **Eltern** Freud / des **Hauses** Lust verdorben ;
 Was könnte / grosser Gott / was könt betrübter seyn.
 Die **Freunde** wissen nicht / ob Sie nicht wachend träumen /
 So sind Sie traurens voll / (ich weiß es gang gewiß)
 Es will sich gar nicht recht zu Ihren Sinnen reimen /
 Weil ihnen Gottes Hand / den schönsten Zweig entrieff.
 So gieng mirs ebenfalls ; Wann Erd und Himmel krachte /
 Erschreckt ich nicht so sehr / als da / (betrübte Stund /)
 Da mir ein schwarzer Brieff / die Trauer Botschaft brachte ;
 Ich stund als wär mir Leib Hertz und Seele wund.
 Ach klagt ich meinem Gott / nun fället meine Freude
 Mit meinem **Friederich** / in Seine Todten-Kruft ;
 Ach meines **Vatters** Lust / war meiner Augen Weide ;
 Ach daß Dein Vatter Dich / nicht aus dem Grabe rufft.
 So war mein erster Trieb / den die betrangte Seele
 Bey dieser Trauer-Post in meiner Brust gebahr :
 Doch als durch Gottes Wort / in dieser Traurer-Höhle /
 Mein Andachts voller Geist / genug gestärcket war ;
 So klagt ich diesen Tod / mit einem heilgen Wunder /
 Daß Gott das liebste nur uns meist zu nehmen pflegt :
 Und machte mich der Schluß von neuem wieder munter ;
 Daß seine Kinder Gott doch nur aus Liebe schlägt.
 Gott liebte / **Eheurer Mann** / was Deine Seele liebte ;
 Dein **Huldreich** ware auch an Gottes Hulden reich ;
 Damit Er Dich nun auch in seiner Kreuz-Schul übte /
 Macht Er Dich traurens voll / Ihn aber Freudenreich.

GOTT wuste/ **Eheur**er Mann/ daß Du Dich würdest fassen;
 Weil Dir gar wohl bekannt/ daß es Ihm besser sey/
 Wann Du Dein Liebes Kind/ in seinen Händen lassen/
 Und stets gedenden kanst; ist ist es Unglücks frey.
 Und also weiß ich wohl/ daß Solchen Mann zu trösten/
 Gar nicht von Nothen sey/ gleichwie ich viel zu schwach
 Und unvermögend bin: dann wann die Noth am größten/
 So wehrt Dein Trost-Gebett/ doch allem Ungemach;
 So wirstu/ **Eheur**er Mann/ auch diese tapffer stärcken/
 Die Ihr erblastes Kind/ als Mutter ist beweint;
 So traurig als Sie ist/ wird sie mit GOTTes Wercken
 Zufrieden müssen seyn/ so bleibet GOTT Ihr Freund.
 Dein Hochbetrübttes Haus/ wird Seinem Haupte gleichen;
 Es laß die Lieb und Treu ist nur gedoppelt seyn
 An denen übrigen/ und lasse Freudenreichen/
 Im ewgen Freuden-Reich/ in GOTTes Gnaden-Schein.
 Die Freunde werden auch des Höchsten Willen ehren/
 Der Diesen Schönen Zweig von uns gebrochen hat/
 Es wolle ferner nur GOTT Diesen Baum vermehren/
 Und nehm die Andern Zweig in seinen Schutz und Gnad.
 Ich aber/ **Eheur**er Mann/ erkenne GOTTes Güte
 Auch aus dem Todesfall/ der mich in Tod betrübt/
 Ich richte doch dabey zu deme mein Gemütthe
 Der harte Wunden schlägt/ und wieder Heilung gibt/
 Und dancke meinem GOTT/ daß Er durch solche Schläge
 Uns Träge munter macht/ daß Er die Freunde schreckt/
 Und sie durch diesen Fall zu größrer Furcht bewege;
 Dann hätt GOTT statt des Zweigs/ den Stämmen selbst gestreckt/
 So wäre statt der Zucht/ diß eine Straff gewesen/
 Die noch viel härter wär/ als uns die Zucht-Ruht scheint;
 Drum laßt aus diesem Fall uns diese Wahrheit lesen:
 GOTT macht es noch so gut/ als es der Mensch gemeint.
 Wir dancken also GOTT vor diese seine Güte/
 Daß Er den Stam verschont/ und nur den Zweig geraubt;
 Und bitten daß Er Ihn doch immer fort behüte:
 GOTT spricht es wird geschehn/ wann man von Herzen glaubt.

